

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Vollständiges und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wartelshilflicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 82.

Halle, Sonntag den 6. April

1862.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Freitag d. 4. April. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde der Vorschlag Krüger's auf Erlassung eines neuen Verfassungsgesetzes für Dänemark-Sleswig, nachdem der Conferenzpräsident sich entschieden dagegen ausgesprochen hatte, mit 43 gegen 9 Stimmen verworfen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. April. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Staatsminister a. D. v. Auerswald zum Ober-Burggrafen von Marienburg zu ernennen.
Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, welche auf der Rückreise nach Berlin dem Fürsten und der Frau Fürstin von Hohenzollern in Düsseldorf einen Besuch abgestattet und dort übernachtet haben, sind gestern Abend um halb 10 Uhr hier eingetroffen.
Der Präsident Kühlwetter, mit welchem wegen Uebernahme des Handelsministeriums verhandelt worden ist, befindet sich schon seit einigen Tagen in Berlin.

Der Zusammentritt der neuen Session des Landtages dürfte in den Tagen vom 16. bis zum 20. Mai erfolgen.
Das Central-Comité der constitutionellen Partei in Berlin hat ein Flugblatt ergehen lassen, dessen Eingang folgendermaßen lautet:

Der Wahl-Erlaß des Ministers des Innern vom 22. März giebt das Stichwort aus, daß es sich in der gegenwärtigen Krise darum handle, die Rechte der Krone mit Entschiedenheit zu wahren und nicht zuzugeben, daß der Kraft des königlichen Regiments zu Gunsten einer parlamentarischen Regierung Abbruch geschehe. Die Regierung hat im Verein mit der „Kreuzzeitung“ und dem „monarchisch-constitutionellen Wahlverein“ dieses Stichwort in weitestem Umfang ausgebeutet. Königlich oder parlamentarisch — der bevorstehende Wahlkampf werde darüber entscheiden, wer auf der einen oder der andern Seite stehe, und wer nicht für das Ministerium stimme, sei ein Feind des Königthums. Die constitutionelle Partei will gegen diese Art Fassung den einschneidendsten Widerspruch einlegen. Mit den monarchischen Exorbitanten der Krone, die sie der gesellschaftlichen Ordnung geliebt hat, warnt sie vor dem gefährlichen Wandel, die Krone in die leidenschaftlichen Aufregungen des Wahlkampfes herabzuziehen, sie zu einem Spielball der Parteien zu machen. Nicht das Reden von Königsrechte kennzeichnet den bewährten Mann — diejenigen Eben sind wahrlich nicht die schlechtesten, in denen von Liebe und Treue am wenigsten gesprochen wird. Wer aber ein monarchisches Gefühl im Herzen trägt, wer sich einen klaren Blick in die Bedürfnisse des Landes, in das Getriebe der Parteien bewahrt hat, der wird es offen aussprechen müssen:

Eine Schmälerung der Rechte der Krone ist seit der Aenderung der Verfassung von keiner Seite, auch nicht von den äußersten Parteien versucht worden.

Das Flugblatt spricht sich hierauf nochmals kurz über die Bedeutung des Hagen'schen Antrags aus, tritt den Anklagen der Feudalpartei, daß die Volkvertretung in Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in einen feindseligen Gegensatz zur Krone getreten sei, entgegen und schließt nach Erörterung der Rechte des Königthums und der Volkvertretung in Preußen mit folgenden Worten:

Der altpreussische Wahlspruch: „Jedem das Seine“ wird auch in seiner Anwendung auf die Beziehungen der Regierung und Landesvertretung sich bewähren und keiner Ansehen wird in dem Maße steigen, als sie auf Grund dieses Wahlspruchs sich über die Verhinderung freitragender Grenzlinien verhandelt haben. Die constitutionelle Partei erkennt es als ihre Pflicht und ihre Aufgabe, diese Verständigung zu fördern. Sie wird bei dem bevorstehenden Wahlkampf zwar in keinem Augenblicke vergessen, daß die liberale Gesamtpartei einen gemeinsamen Gegner zu bekämpfen hat, sie darf aber auch ihre erworbenen Grundzüge, die durch die Aenderung, der sie ihre bisherigen Erfolge zu verdanken hat, gerade jetzt nicht aus dem Auge verlieren, wo es der größten Wachsamkeit bedürftig wird, um den errungenen Reichthum nicht abermals gefährden zu lassen. In geschlossener Organisation, auf Grund des Programms vom 12. März, ist sie zusammenzutreten. Nur wenn sie so geeicht bei den Wahlen erscheint, wird sie sich die Unabhängigkeit bewahren, in dem bevorstehenden Wahlkampf sich frei und selbständig zu entscheiden. Nur so wird es ihr gelingen, eine maßgebende Stimme auf dem Landtage zu gewinnen und nur in diesem Falle wird sie für den mehr oder minder glücklichen Ausgang des Kampfes gegen die Feudalen, so

weit er durch die Lage der Dinge geboten ist, auch gegen die Regierung, an ihrem Theile eine Verantwortlichkeit übernehmen können.

Ein neues vom Centralcomité der Fortschrittspartei ausgegebenes Flugblatt trägt die Aufschrift: „Sparr im Frieden, daß ihr stark im Kriege seid!“

Wie verlautet, werden von Seiten der constitutionellen Partei die Herren Kühne, Grabow, Stadtsyndikus Hermann Dunder, Georg Reimer, Dr. Beit, v. Sybel, Curator Wilhelm Bessler zu Bonn, Prämer-Ernstberg, Simson, v. Sauten-Julienfelde, Vicentiat Krause, Präsident Dr. Lette, v. Patow, Graf Schwerin, Nibel, Stavenhagen, Kammergerichtsrath Platner und Männer ähnlicher Richtung als Candidaten aufgestellt werden.

Der bereits erwähnte Circular-Erlaß des Grafen zur Lippe an die Justizbeamten lautet:

In dem Allerhöchsten Erlasse Seiner Majestät des Königs vom 19. d. M. sind den sich diejenige Grundläge angedeutet, von denen die königliche Staatsregierung bei Leitung der ihr obliegenden Geschäfte ausgehen wird. Die verfassungsmäßigen Rechte der Krone sollen in ungeschwächter Kraft erhalten, die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gesichert, die Verfassung soll den weltlichen Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden. Indem ich dem... einen Ausdruck meines Allerhöchsten Erlasses mittheile, veranlasse ich Sie, denselben zur Kenntniß aller Beamten Ihres Departements zu bringen und denselben zu erklären zu setzen, wie ich erwarte, daß sie bei Ausübung ihres Wahlrechtes sich ihrer besonderen Stellung bewußt bleiben werden. Es mögen die richterlichen Beamten insbesondere nicht außer Acht lassen, daß sie der Würde ihres Berufes nur dann zu entsprechen vermögen, wenn sie bei der Verrichtung ihrer Amtsgeschäfte von den Interessen der Parteien unbeführt bleiben. Aber auch außerhalb ihrer eigentlichen Berufstätigkeit wird es geboten erscheinen, sich davon fern zu halten, der einen oder der anderen politischen Partei persönlich eine hervorragende Unterstützung zu gewähren, weil dadurch der entgegengelegten Partei das Zutreten genommen werden würde, mit welchem auch sie sich an den Richter zu wenden hat. Deshalb könnte ich es nicht billigen, wenn sich die richterlichen, ebenso wie die übrigen Justizbeamten bei den in der nächsten Zeit bevorstehenden Wahl-Operationen in einer Weise betheiligen, welche es in Zweifel geräth ließe, ob sie jene unparteiische Stellung nach allen Richtungen hin einzunehmen und festzuhalten genöthigt oder im Stande seien. Der Gerechtigkeit und dem Takte jedes Einzelnen glaube ich es hiernach überlassen zu dürfen, selbst zu bestimmen, in wie weit er sich bei den dem Wahlacte vorausgehenden Versammlungen und sonst von solchen Behörden zu enthalten habe, welche als eine besondere Parteinahme angesehen werden könnten; halte mich dessen aber gewiß, daß Jeder bei Ausübung seines verfassungsmäßigen Wahlrechtes in Einklang mit dem ihm durch sein Amt und den geleisteten Dienste aufzulegenden Pflichten bleiben werde.

Wie man mehreren Zeitungen schreibt, soll Hr. Grabow in Privat-schreiben das Zusammengehen der liberalen Parteien als ersprießlich bezeichnet und vor jeder Spaltung gewarnt haben.

Hr. v. Wincke hat eine Wahl in Elbersfeld abgelehnt und schon aus seiner letzten Erklärung schiefer hervorzugehen, daß er nur für Hagen ein Mandat annehmen wolle. Da sein Verhältnis zum Lande wichtiger ist als zu einem einzelnen Wahlkreise, so wissen wir — schreibt die „Köln. Ztg.“ — vom Standpunkte der öffentlichen Pflicht einen solchen Entschluß nicht zu erklären, bescheiden uns aber, sein Urtheil darüber zu haben. Leider ist dann keine Aussicht vorhanden, Herrn v. Wincke wieder auf dem nächsten Landtage zu erblicken. Wenigstens ist im Wahlkreise Hagen nach den Mittheilungen der öffentlichen Blätter, mit denen uns zugegangene, aber von uns nicht aufgenommene Correspondenzen übereinstimmen, in Folge eines Privatschreibens, das Hr. v. Wincke an Hrn. Gerstein gerichtet hat, an seine Wiederwahl nicht zu denken.

Die ministerielle „Sternzeitung“ erklärt alle Gerüchte über neue angeblich in Aussicht genommene Steuern für unbegründet.

Die hier von der feudalen Partei veranfaltete und von ehemaligen und jetzigen Mitarbeitern der Kreuzzeitung herausgegebene Berliner Kammercorrespondenz, mit dem Namen „Zeiler“ unterzeichnet, hatte neulich die angeblich aus dem Ministerium des Auswärtigen erhaltene Nachricht von dem Ableben des Papstes gebracht, eine Angabe, welche sich als grundlose Erfindung erwies. Es mag dies, wird der „West-Zig.“ von hier geschrieben, als neue Warnung gegen die Nachrichten dieser Correspondenz dienen, welche nur einige Tage, um die

Seit der Krisis zuverlässige Mittheilungen erhielt, welche jetzt aber in Folge einer hohen Willensäußerung diesem und ähnlichen Organen der Feindalen entzogen worden sind und nun durch allerlei Conjecturen oder Erfindungen ersetzt werden müssen.

Der Regierungspräsident in Breslau hat an die Beamten seines Ressorts ein Circular gerichtet, welches noch einen Schritt weiter geht als die meisten übrigen Erlasse. Die Beamten sollen danach nicht bloß unterzeichnen, es wird ihnen zugleich angekündigt: „daß auf ihr demnächstiges thatsächliches Verhalten bei den Wahlen Acht gegeben wird.“ Der Wink ist deutlich. (W. Ztg.)

Ähnliche Verkäufe, die gestern an der Börse, wie man sagt, für Rechnung der Seehandlung ausgeführt wurden, bringt man, nach der „Bf.“ u. „S.“ Ztg., in finanziellen Kreisen mit der Convertirung der 4 1/2 proz. Anleihe in Zusammenhang. Wie vermuthet wird, entäußert sich die Seehandlung eines Theiles ihrer bedeutenden Effektenbesände, um ihre Mittel zur Uebernahme solcher Anleihe-Obligationen zu erweitern, für welche von den gegenwärtigen Besitzern diese Kündigung angenommen wird. In der That kamen hauptsächlich solche Papiere zum Verkauf, von welchen bekannt ist, daß die Seehandlung im Besitze ansehnlicher Bestände ist, namentlich Bergisch-Märkische Eisenbahnaktien. Auch Staatsschuldcheine wurden für Rechnung des genannten Instituts in größeren Posten verkauft und erluzten dadurch einen Coursverlust von 3/4 pCt.

Großes Aufsehen erregt in allen kirchlichen Kreisen der Uebertritt des evangelischen Predigers Paacke zur römisch-katholischen Kirche. Auf der hiesigen Universität und namentlich in der Schule des Professors Hengstenberg gebildet, hatten sich bei dem Convertiren schon vor einigen Jahren Ansichten festgesetzt, die in ihrem weitern Fortgange mit Consequenz zu dem nunmehr erreichten Ziele führen mußten. Schon während seiner akademischen Laufbahn erfreute er sich der Gunst seiner Lehrer und dasselbe war bei seinen kirchlichen Vorgesetzten der Fall; denn kaum hatte er das kanonische Alter erreicht, als er vor etwa anderthalb Jahren zu einer Hilfs-Predigerstelle in Zebrzein befördert wurde. Dort kam der Gedanke, der ihn immer mehr erfaßte, zur völligen Entwicklung und gestern vor acht Tagen entsagte er seinem evangelischen Bekenntnisse, indem er das der römischen Kirche ablegte. Wie man hört, wird Herr Paacke seine weitere Verwendung und Stellung zunächst durch den Fürstbischof Dr. Förster in Breslau finden, in dessen Nähe er sich gegenwärtig aufhält.

Königsberg, d. 1. April. Das Wahlcomité der deutschen Fortschritts-partei hat jetzt auch an die constitutionelle Partei des Wahlkreises Königsberg-Fischhausen einen Aufruf wie folgt erlassen:

Mitbürger! Die Zeiten erster Gefahr haben von jeher die Kraft bewährt, die Gemüther der Menschen zu einigen in gemeinamer Abwehr des drohenden Unglücks. Wer wollte verkennen, daß wir und gegenwärtig in einer solchen Zeit befinden, daß das preussische Volk in Gefahr steht, auf der Bahn seiner politischen Entwicklung nicht nur abzuweichen, sondern weit zurückgeworfen zu werden? Es handelt sich einfach darum, das einzig wesentliche Recht des Abgeordnetenhauses, das Recht der Steuerbewilligung und der Kontrolle über die Staatsgelder festzuhalten und wirksam auszuüben. Und da in Wahrung dieses Rechts die bisherigen Abgeordneten unserer Kreise ihre Schuldigkeit gethan, so wollen wir ihnen ein Vertrauensvotum geben, indem wir sie wieder wählen. Dies und nichts anderes ist der Zweck unserer Bestrebungen. Wir weisen jede Unterstellung von Hintergedanken zurück. Wir beklagen es insbesondere, daß das Geheiß des „allgemeinen Wahlrechts“ noch immer ängstliche Gemüther beunruhigt und wider unsere Partei einnimmt. Unter gemeinschaftlicher Feind ist die Feindpartei. Mögen gegenüber der drohenden Angriffstellung, welche sie eingenommen hat, die Constitutionellen unseres Wahlkreises es über sich gewinnen, die gegenseitigen Vorwürfe über vergangene politische Fehler, die kleinen, oft kleintlichen Unklarheiten der Programme zu vergessen und offen und loyal unsere Hand zu ergreifen, wie sie offen und loyal dazugehört wird! Ihre Gefinnungsgenossen in Berlin und Breslau sind Ihnen ja schon mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie jede Erwählung innerhalb der großen liberalen Partei für ungesetzmäßig und ungerechtfertigt erklärt haben.

Aus Thüringen, d. 2. April. Die forburg-gothaische Regierung hat nach dem „Dr. J.“ die Constitutionirung von Wehrvereinen selbst in die Hand genommen, indem sie aus Anlaß eines Gefühles des Koburger Wehrvereins ein Normativ für die freiwilligen Wehrvereine erlassen hat, dessen Charakter und Tendenz sich namentlich in folgenden Artikeln kundgibt: „Zweck des freiwilligen Wehrvereins ist die Stärkung der nationalen Wehrkraft durch die Ausbildung nicht im activen Militärdienste stehender Wehrfähiger zu militärischer Tüchtigkeit. Zur Erhaltung des militärischen Unterrichts wird von der Staatsregierung die Stellung von Instruktoren erbeten. Der Wehrverein ist verpflichtet, auf den Ruf der Staatsregierung in die bewaffnete Macht des Staates einzutreten. Die Staatsregierung kann Inspectionen anordnen, um sich von der Tüchtigkeit des Wehrvereins zu überzeugen.“

Kassel, d. 2. April. Der Kammerdiener Hartdegen hat am 1. April seine Entlassung erhalten. Vor Wochen soll der Hofmarschall v. Heeringen beim Kurfürsten noch entschieden die Ansicht vertreten haben, eine solche Maßregel sei gänzlich ungerechtfertigt und eine anderweitige Placirung des Hrn. Hartdegen der beste Ausweg, wogegen der Kurfürst unter unaussprechlichen Bonaurebrüchen den Vorschlägen des Hofmarschalls sich widersetzte. Daß die Entlassung nun doch erfolgte, zeigt, daß Hr. v. Heeringen inzwischen anderer Ansicht geworden ist. Die Theilnahme des Publikums an dem Schicksale eines Mannes, der doch nur einen Akt der Nothwehr ausübte, ist eine große und wird sich gewiß auch thatsächlich äußern.

Stalien.

Der officiell gewordene Zwiespalt in der französischen Politik in Rom klafft noch immer, es scheint jedoch, als werde der Kaiser einen neuen Versuch machen, im Status quo zu verharren und im Hofstaile zu Laalette auch Goyon abberufen und einen diplomatischen Marschall nach der ewigen Stadt schicken, einen Mann, der nur vollführt, was ihm aus den Tuilerien commandirt wird. Goyon's „Grenzbewachung“ hat nach und nach eine Gestalt angenommen, die wahrhaft

scandalös ist. Laut einer telegraphischen Depesche vom 2. April, Abends, „befinden sich gegenwärtig in Rom und im Patrimonium Petri an fünf Tausend Räuber, die nur den günstigen Augenblick abwarten, um über die Grenze zu gehen.“ Der König Franz und die bourbonischen Prinzen und Generale haben sich bisher jedoch noch nicht entschließen können, sich persönlich in Gefahr zu begeben; es bleibt daher aller Wahrscheinlichkeit nach auch in diesem Jahre wiederum dabei, die neapolitanischen Provinzen durch Raub, Mord, Brand und alle Schrecken des politischen, religiösen und persönlichen Hasses, der Habgier und Rohheit in steter Unruhe zu erhalten und zu diesem Zwecke fortwährend kleine Banden ins Neapolitanische zu expediren. Und dies Alles geschieht unter dem Privilegium der napoleonischen Völker! Die Legitimisten schmeicheln sich, laut der „Zündp. Belge“, damit, daß Goyon in Rom bleiben und Bourqueney ihm beigeistelt werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte der Schatzkanzler seine Finanzvorlage. Das Budget Gladstone's ist sehr einfach. Er schlägt das Staats-Einkommen auf 70,190,000 Pfd. Sterl., die Ausgaben auf 70,040,000 Pfd. St. an, hat also einen Ueberschuß von 150,000 Pfd. St. Über durch kleine Ermäßigungen und Steuerumlegungen, für deren Ersatz Gladstone keine neuen Steuern vorschlägt, ergibt sich ein Deficit von 29,200 Pfd. St., das er ungedeckt läßt. Gladstone's Resolutionen wurden schließlich genehmigt.

Dänemark.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Kopenhagen vom 1. April telegraphirt: „In Folge des Protestes des dänischen Gesandten in Frankfurt gegen die Behandlung der schleswischen Frage in Form eines Bundestags-Beschlusses und in Folge seiner Weigerung, die Bundestags-Beschlüsse als Bevollmächtigter beim Bunde entgegenzunehmen, indem er begehrt, daß die Mittheilung derselben auf diplomatischem Wege erfolge, hat der Bundestag seine Beschlüsse dem dänischen Cabinet durch den preussischen Gesandten in Kopenhagen übermitteln lassen.“

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 26. März, wird über Marseille telegraphisch gemeldet: „Der Fürst von Montenegro hat an die hohe Pforte ein Schreiben gerichtet, welches der Pascha von Skutari besorgt hat. Er spricht sich darin sehr friedlich aus, empfiehlt seine armen Glaubensgenossen in der Herzegowina dem väterlichen Schutze des Sultans, verspricht den Muhamedanern gegenüber eine billige Haltung zu beobachten und wünscht, daß das zwischen ihm und dem „suzeränen Hofe“ bestehende Mißverständnis aufhöre und dauernder Friede das Glück der Völker sichere, welche unter der Autorität des Sultans stehen. — Dmer Pascha ist erkrankt und ein türkischer Arzt von Konstantinopel zu seiner Hülfe abgegangen.“

Vermischtes.

— Berlin. In einem Hause, vor dem ein Gerüst zum Abzug sich befand, war nur die zweite Etage, und zwar von einem alten Herrn bewohnt. Dieser hörte neulich Abends, als er bereits im Bett lag, ein Geräusch, aus dem er entnahm, daß Jemand die an dem Gerüst befindliche Leiter hinaufstieg. Dabe vermuthend, suchte er nach einem Gegenstande der Verteidigung, ergriff eine Flasche mit Selterwasser und stellte sich dicht am Fenster auf. Gleich darauf wurde das Fenster aufgestoßen und in demselben die Gestalt eines Mannes sichtbar. Der alte Herr hatte den Draht von der Flasche gelöst. Er ließ sofort den Kork, so gut es in der Finsterniß ging, nach dem Gesicht des ungebetenen Gastes los und fort war derselbe. Man hat keine Spur von ihm gefunden. (Die Art Schußwaffe ist entschieden neu.)

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind gegenwärtig nicht weniger als 41 weibliche Postmeister ange stellt, von denen einige noch mehr als 30 Jahre im Dienste sind, während andere seit 1831, 41, 49, 50 und 53 ange stellt sind. Die meisten dieser „Female Postmasters“ zählt Pennsylvania, nämlich 98, Kansas dagegen nur 1.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 90 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Gevürgtes Geld und Barren	88,522,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,614,000 „
3) Wechsel = Bestände	43,500,000 „
4) Lombard = Bestände	7,001,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	11,459,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	100,881,000 „
7) Depositen = Kapitalien	24,508,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs	6,018,000 „

Berlin, den 31. März 1862.

Königl. Preuss. Haupt = Bank = Directorium.
v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Boywod. Kühnemann.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 7. April 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Vorlage wegen Convertirung der Staatsanleihen pro 1850 und 1852. 2) Desgl. wegen des der Stadt vom Staate gezahlten Geldes. 3) Beresung der Abtritte in der Schule auf dem Petersberge.

Geschlossene Sitzung.

1) 2 Anträge auf Gehaltsberhöhung. 2) Vorlage wegen Ankauf von Grundstücken. Der Vorsteher der Stadtverordneten

Gödecke.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Georgant **Kappel**, welchem der Dienst im 3ten Polizeibezirke übertragen ist, wohnt seit gestern **Brüderstr. Nr. 12.** Halle, den 2. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister
v. **Woj.**

Polizei-Verordnung.

Es ist auch neuerdings wiederholt vorgekommen, daß auf den hiesigen Begräbnißplätzen Blumen und Sträucher von den Gräbern und den übrigen Anpflanzungen **unbefugterweise** abgepflückt werden. Je weniger man dergleichen Unfug an jenen Stätten erwarten sollte, um so mehr muß demselben Behufs der Erhaltung der daselbst so nöthigen Ordnung und zur Sicherung des so münchenswerthen Schutzes dieser Anpflanzungen durch Verbots- und Strafmaßregeln entgegen getreten werden.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird daher, unter Aufhebung der früheren Polizeiverordnung vom 5. September 1854; hiermit bestimmt:

daß das **unbefugte** Abpflücken, Ausreißen oder Abschneiden von Blumen, Pflanzen, Sträuchern und Baumzweigen von den Gräbern und den Anpflanzungen auf den hiesigen Begräbnißplätzen, sowie jede sonstige fahrlässige oder mutwillige Beschädigung dieser Anpflanzungen eine Geldbuße bis 3 *R* oder eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich zieht.

Halle, den 1. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

J. W.

(Gz.) **Jordan.**

Auction zum Hofmarkt!

Großer Berlin Nr. 14.

Donnerstag den 10. April, von früh 10 Uhr ab, versteigere ich: **1 Mahagoni-Flügel** von starker u. sehr angenehmer Tonart, **4 Sopha's incl. 1 Schlafsofa**, große Kleider- u. Speiseischränke, Ausziehb- u. div. a. Tische, Commoden, Spiegel, Bilder, Bettstellen, **Eislerwerkzeug**, Koffer, Beile, Kerze, **Mäucherpulver**, guten **Wein** und **Spiritus**, so wie **Cigarren** u. v. a. nütz. u. zweckm. Gegenstände.

Soppe, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Ein **Fabrik-Geschäft** in Leipzig, in vorzüglicher Lage, ist zu verkaufen.

Das Waaren-Lager laut Einkaufsbuch, mit Einschluß der sämtlichen Handlungs-Attenfilien und der Gas-Einrichtung, beträgt ca. *R* 12,000 und die Auslagen ca. *R* 6000.

Der Umsatz jährlich en detail ca. *R* 10,000 und en gros ca. *R* 14,000.

Ein Käufer muß über 4000 *R* Anzahlung verfügen können und dabei kommt es auf denselben an, ob der Umsatz en gros auf das Drei- oder Vierfache zu erhöhen ist.

Offerten werden sub A. B. D. # 124 franco poste rest. Leipzig erbeten.

Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht in einer lebhaften Stadt ein in guter Lage sich befindendes frequentes **Colonial-Waaren-Geschäft** möglichst bald zu kaufen. Adressen bittet man franco unter Angabe der Bedingungen unter Chiffre H. S. # 12, an die Expedition des Kreisblattes zu Naumburg a/S. gelangen zu lassen.

Ein solides, massiv gebautes Haus in Eisenleben, Ecke der Sangerhäuserstraße und Leitzergasse, in hübscher Lage unter Zusammenfluß mehrerer Straßen, soll Umzugs halber verkauft werden. Dasselbe enthält 7 Stuben, 9 Kammern mit Zubehör, sowie nöthigen Keller, Boden- und Hofraum. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessen billigsten Prämienfäden und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saatregister u. werden bei mir verabreicht.

Halle a/S., den 4. April 1862.

Der General-Agent der Germania,
Friedr. Wilh. Dalchow.

Die Union,

allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem an Stelle des verstorbenen Agenten **Kleinholz** der Auktions-Commissarius Herr **Theodor Ansin** zu **Löbejün** zum Agenten obiger Gesellschaft für **Löbejün** und Umgegend ernannt worden ist, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 4. April 1862.

Ehrenberg.

als Haupt-Agent der Union.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen und bin zur Ertheilung jeder erforderlichen Auskunft gern bereit.

Löbejün, den 4. April 1862.

Theodor Ansin,
Auktions-Commissarius.

Das Agentur-Geschäft von C. Riedel,

Halle, gr. Steinstraße Nr. 17,

empfehlte sich wie bisher zur Vermittelung bei An- und Verkauf von Nittergütern, sowie andern Grundstücken jeder Größe, Nachweisung und Unterbringung von Capitalien, Nachweisung von Defonomie-Inspectoren, Rechnungsführern, Feld- und Hofverwaltern, Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Kammerjungfern, Hofmeistern, Köchinnen u., und werden geehrte Aufträge wie bekannt stets reell und prompt ausgeführt.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

aus Schwarz in Throl

sind nur nicht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1/4 *S*, in Duzend billigt zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Neu construirte Amerikanische Fleischschneide-Maschinen,

welche im Stande sind, pro Stunde 60-70-80-90-200 *U* fein geschnittenes Fleisch zu liefern, empfiehlt von 12 *R* an den Herren **Fleischer-Meistern**, **Wurstfabrikanten**, **Gastgebern**, **Restaurateuren**, so wie zum Privat-Gebrauch als sehr praktisch und unter **Garantie**

Joh. Joseph Foegen.



Nähmaschinen

zu jeder beliebigen Nadelarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,
Mühlpforte Nr. 5.

3 Landwirthschafterinnen (selbstst.) erhalten Stellung durch das Agent.-Gesch. v. **C. Riedel**, Halle, gr. Steinstr. 17.

Theater in Löbejün.

Sonntag den 6. April 1862: Letzte Vorstellung der vereinigten Mitglieder des Stadttheaters in Halle: **Waldhilde**, Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Associé-Gesuch.

Ein gewandter, streng solider junger Mann, der nicht Kaufmann zu sein braucht, kann bei einem der Mode nicht unterworfenen, mehrjährig bestehenden soliden Geschäft, behufs besserer Ausbeutung, mit 4, 5-6000 *R* (bei 20-30 Prozent Nutzen) sich beteiligen. Gültige Offerten sub Chiffre D. D. D. # 3. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister in Halle a/S.

macht ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum auf seine in jeder Art solid und selbstverfertigten Arbeiten aufmerksam, und bitten bei vorkommendem Bedarf dieses gütigst zu beachten

**Die vereinigten Tischlermeister,
Markt im Anbau des rothen Thurms,
Eingang rechts der Hauptwache.**

Pianoforte, engl. u. deutsch. Constr., Pianinos empfiehlt bei 3 jähriger Garantie Fr. Reissmann.

Gute gebrauchte Pianoforte à 28, 45, 65, 90, 100 Rth verkauft als sehr preiswürdig.

Fr. Reissmann, Dachritzgasse Nr. 14.

Es ist eine freudige Pflicht, welche man erfüllt, sobald man etwas Gutes aufgefunden, dies größtmöglichst in die Oeffentlichkeit zu bringen, um auf diese Weise auch Andern Gelegenheit zu geben, von den Erfolgen desselben Nutzen zu ziehen; darum sprechen wir heut von den Resultaten einer durchaus begründeten Thatsache. Wir meinen den vegetabilischen Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, welcher durch die vielen glücklichen Erfolge sich großen Ruhm erworben, und allen Haarleidenden die frohe Kunde giebt, durch den **Esprit des cheveux** diesem Uebel ein Ende zu machen. Nachstehendes als Beweis:

Ich, **Ev. Wohlgeborn** fühle ich mich verpflichtet, hierdurch meinen besten Dank auszusprechen für die außerordentliche Wirkung Ihres Haarbalsams. Schon nach dem Gebrauch der ersten Flasche à 1 Rth sah ich Spuren des Hervorkommens eines jungen Haars, und jetzt, nachdem ich die zweite verbraucht, habe ich mein schönes kräftiges Haar wieder.

Frankfurt, den 2. März 1862. **J. Goldammer, Kaufmann.**

**Pelzwaaren zur Conservirung übernehmen
Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstr. 56.**

Unser Lager feiner **Seidenhüte**, in neuester engl. und franz. Façon, **Filzhüte** **Mützen** (eigener Fabrik), **Schlipse**, **Handschuh** in **Glacé** und **Wachleder** halten bei Bedarf bestens empfohlen

Gebrüder Schultze, große Ulrichstraße 56.

Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 2 1/2 Sgr.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in **Emis à 25 Sgr.**

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in **Blechdosen à 5 Sgr.** Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Wiener Puzpulver in **Päckchen à 1 u. 2 Sgr.**

Holländisches Scheuerpulver à **Packet 1 1/2 Sgr.**

Huile antique. Ein angenehmes Haaröl à Fl. 2 1/2 Sgr. Zu haben bei **Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Weintraube.

Heute Sonntag den 6. d. M. **Vokal- u. Instrumental-Concert**, gegeben von **Herrn Franzjak**, **Herrn Hüniche** und einem **Solo-Violinisten.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Halle a. d. S.

Circus Charles Hinné.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag letzte und Abschieds-Vorstellung und zum Beschluß derselben: das große

Friedrich Wilhelm-Victoria-Fest,

equestrische Festvorstellung, arrangirt zu Ehren Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen **Friedrich Wilhelm** von Preußen und **Princessse Victoria**, Princess royal von Großbritannien bei Höchsteren Vermählungsfeier im Jahre 1858, so wie auch Ates Gaß-Debut der **Mlle. Leonard** und **Herrn Omar à la Miss-Ella.**

Montag findet die Abreise nach Stuttgart statt.

Charles Hinné, Director.

Verloren

wurden 2 Stücken Bohrzeug von Eisleben nach Eodersleben. Gegen gute Belohnung abzugeben im „Deutschen Hause“ zu Eisleben.

Karl Steppin, Glasermeister

in Eolleben,

empfehlte sich zu Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeit und sichert bei reeller Bedienung billige Preisstellung.

Sehr saftigen porösen Schwe-

zertäse pr. 8-9 Sgr., 4 u. 1 Sgr., pr. 22 Sgr.

Limburger u. Baierschen Sabuer-Fäse beste Qualität, à St. 4 u. 5 Sgr., pr. 14 1/2 Sgr., empfiehlt **Boltze.**

Montag früh 9 Uhr **Speckfuchen** am Paradeplatz bei **Daase.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 6. April

Concert.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien statt.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 6. April Nachmittags-

Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. **Abend-Concert** Anfang 7 Uhr. Bei günstiger Witterung

Nachmittag **Militair-Concert** im Freien.

F. Fiedler.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 6. April Vormittags 9 1/2 Uhr

im Saale des Englischen Hofes Vorlesung aus

Walzer's Vortragen: **Die Vaterlands-**

liebe.

Familien-Nachrichten.

Verlobte:

Ida Scharre,
Carl Neubarth.

Halle, am 4. April 1862.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Nach 18wöchentlichen schweren Leiden entschlief heute Mittag 3/4 1 Uhr unser guter, theurer Gatte und Vater, Sohn und Bruder, der **Thier-Arzt Ferdinand Brendler**, im Alter von 38 Jahren 2 Monaten. Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid.

Eisleben, Sangerhausen u. Artern,
den 1. April 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 2. April 1862 entschlief im Glauben an seinen Erlöser unser lieber Mann und Vater **Friedrich Gotthilf Eduard Arnold**, emeritirter Universitäts-Debell in Halle im 60. Jahre seines Lebens an der Lungenlähmung. Sanft ruhe sein müder Körper. Dießen unsern unerseßlichen Verlust zeigen wir seinen vielen Freunden und Verwandten herdurch tiefbetrübt an und bitten, ihr stilles Beileid uns zu bewahren.

Schmiedeberg, den 3. April 1862.

Christiane Arnold
im Namen ihrer Kinder.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Mittwoch den 26. März starb nach 14 Wochen langen Leiden mein lieber, braver Mann, der **Gerichtsactuar Hermann Teyning**, schwer, sehr schwer, trifft mich dieser Verlust. Möge der Allmächtige mir und meinen Kindern ein Verlorger sein.

Weißensee.

Ernestine Teyning geb. Reißmann.

Anna, 1 Kinder.
Rudolph,

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 4. April.

Table of financial markets including sections for 'Fonds-Cours', 'Aktien', 'Anst. Eisen- u. Stahlw.', 'Ausl. Priorit.-Actien', 'Inländ. Fonds', and 'Anst. Eisen- u. Stahlw.'. It lists various securities and their prices.

Text block containing market news and prices for 'Kaffee loco 22-25', 'Weizen', 'Roggen', and 'Kartoffelspiritus'. Includes the date 'Magdeburg, den 4. April.' and 'Stordhausen, den 4. April.'

Text block containing market news for 'Breslau, d. 4. April.', 'Stettin, d. 4. April.', and 'Hamburg, d. 4. April.'. Lists prices for various goods and currencies.

Text block containing market news for 'Wasserstand der Saale bei Halle', 'Wasserstand der Saale bei Weissenfels', 'Wasserstand der Elbe bei Magdeburg', and 'Wasserstand der Elbe bei Dresden'. Includes 'Schiffahrtsnachricht'.

Text block containing market news and prices for 'Eisenbahn- u. Stammactien', 'Bergisch-Märkische Lit. B.', 'Berlin-Hamburger', 'Hamburg-Paris', and 'Hamburg-Altona'. Includes prices for various stocks and bonds.

Section titled 'Marktberichte' with sub-section 'Halle, den 5. April.'. Contains news about grain prices and market conditions in Halle.

Section titled 'Preisen Kartoffel' and 'Berlin, den 5. April.'. Contains prices for potatoes and other goods in Berlin.

Section titled 'Bekanntmachungen' and 'Bekanntmachung.'. Contains public notices and legal announcements.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Quedlinburg,
 1. Abtheilung,
 den 2. April 1862 Mittags 1 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Franz Gustav Niedel** zu Mücheln ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. März 1862 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Heyndrich** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf

den 16. April d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar **Kreischer Kuffel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Mai d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Mai er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamntschafft fehlt, werden zu Bevollmächtigten die Rechtsanwält **Krüger** und **Lewien** hier vorgeschlagen.

Verpachtung des Schützenhauses in Cöthen.

Das hiesige Schützenhaus soll auf 6 hintereinander folgende Jahre, vom 1. April 1863 bis dahin 1869, öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden und ist zu diesem Behufe

auf den 30. April d. J. Nachmittags 2 Uhr

Termin im hiesigen Schützenhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei dem mit der Verpachtung beauftragten Agent **C. Tramer** hieselbst eingesehen werden können. Cöthen, den 3. April 1862.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.
W. Weiser, Ober-Schützenmeister.

In hiesiger Feldflur sind 14 Stück pflanzbare Süßkirchbäume gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Infertionsgebühren wieder in Empfang nehmen.

Wallwitz, den 2. April 1862.

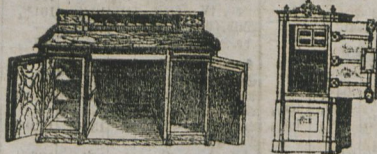
Der Schulze **Weber.**

Druckbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von Ferd. Schneider in Naumburg, Domplatz 739,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** neuesten Geschmacks, in allen gangbaren Holzarten, und verspricht bei solider Arbeit die billigsten Preise. Zum Transport von **Möbeln** steht sein Möbelwagen zur gef. Verfügung.

Die Römischen Bäder zu Nudersdorf bei Wittenberg a. d. E.

sind vom 1. April an eröffnet. Näheres in der Broschüre: **Das altrömische Bad** und seine ausserordentliche Heilkraft in langwierigen Krankheiten etc. Leipzig bei **Gust. Mayer, 1862.** 3te Aufl. Preis 7½ *gr.*



Feuerfeste, gegen gewaltfamen Einbruch sichere

Geld- u. Documentenschranke

in jeder beliebigen Möbelfagon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Teutitz, 1859 in Schönheyde und 1860 in

Carl Küstner
 in Leipzig.

Che m n i t z, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Französische Mühlensteine

eigner Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gußstahlspindeln, Poehlholz und Kagensteine empfiehlt zu soliden Preisen **Clemens Kirchner, Berlin, Monbijou-Platz 10.**

Nuß- und Brennholzversteigerung aus dem Donndorfer Kloster-Förste.

In dem Forst-Distrikte „Hagen“, ganz in der Nähe des Kloster-Gutes Donndorf, sollen auf einer Separations-Fläche folgende Hölzer auf dem Stamme versteigert werden, als:

37 Stück Eichen von 7–32 Zoll Durchmesser bei Brusthöhe,

97 Stück Buchen von 7–28 Zoll Durchmesser bei Brusthöhe;

dann:

eine Partie aufbereitete kleine Eichen, Buchen- und Birken-Nußstüden, auch etwas Brennholz und Wellen.

Zur Versteigerung dieser Hölzer ist Termin zu **Donnerstag den 10. April d. J. von Morgens 9 Uhr ab**

an Ort und Stelle anberaumt, wo Käufer zu Anhörung der Bedingungen sich einfinden wollen, und giebt Herr Förster **Arnrich** zu Kloster-Donndorf jede gewünschte nähere Auskunft.

Wiehe, den 2. April 1862.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Gutsbesizers **Friedr. Aug. Kluge** in Döllnitz beabsichtigen, dessen daselbst belegenes Anspannertgut im Ganzen oder Einzelnen meistbietend zu verkaufen und haben zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 14. April d. J. Vormittags 10 Uhr

im Gasthose des Hrn. **Schaaf** in Döllnitz angefest, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei den Erben zu erfahren sind.

Geschäftsverpachtung.

Familien-Verhältnisse wegen wird ein lebhaftes lukratives **Detailgeschäft**, welches seit 40 Jahren schwunghaft betrieben, in einer Provinzialstadt Sachsens mit 7000 Einwohnern und Garnison von 2500 Mann sofort oder Johanni a. e. zu verpachten gesucht. Zur Uebernahme sind nur 800 *fl.* erforderlich. Anfragen werden unter Schiffe B. P. Nr. 100 poste restante Torgau franco erbeten.

Sobem ist erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlg. in Halle zu haben:

Der junge Bergmann.

Kurzgefaßtes Handbüchlein für Alle, die sich der Bergbaukunst widmen.

Herausgegeben von **W. Schneider.**

3. vermehrte Auflage mit 90 Abbildungen.

Preis 15 *gr.*

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Rechnung der Mansf. Gewerfch. sollen 400 Ctr. Küßöl nach Neue Hütte bei Wimmelburg und

400 Ctr. Küßöl nach Kupferhütte bei Saengerhausen

burch Submission dem Mindestfordernden unter nachstehenden Bedingungen zu liefern verbunden werden.

- 1) Das Del muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rübsen geschlagen, 35 Grad schwer sein und darf bei einem Aufsatze von 1% 84 gr. Schwefelsäure nach 24 Stunden nicht mehr als 1–2% Niederschlag geben;
- 2) Lieferung erfolgt frei Factorie oder Hütte, wird übernommen, wenn die Fasse gewogen und über die Reservoir geschäft sind;
- 3) die Fasse werden sofort abgelassen und zurückgewogen;
- 4) Lieferung hat im Monat Mai bis Ende August c. zu erfolgen;
- 5) Zahlung wird am Schlusse der Lieferung gegen Quittung geleistet, etwanige Stempel übernimmt die Gewerkschaft;
- 6) Offerten werden angenommen von 50 bis 800 Ctr. Dieselben sind versiegelt, mit der Bezeichnung „Del-Lieferungs-Offerte“ versehen, bei der gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben frankirt einzusenden, welche auf den 19. April c. Vormittags 11 Uhr im Gewerkschaftshause Eröffnungstermin angefest hat;
- 7) Zuschlag und Auswahl bleibt vorbehalten, und ist jeder bis zu dessen Erfolge an seine Offerte gebunden.

Eisleben, am 3. April 1862.

C. Sahn.

Rittergutsverkauf. Ca. 6 Stunden östlich von Leipzig in schöner Gegend gelegen, seit langen Jahren im adel. Besitz u. in vorzüglichem Stande, mit schönen Gebäuden und Garten u. ca. 300 Ader Areal, ist Verhältnisse halber jetzt zu verkaufen. Forderung 96 M *fl.* bei 30 M *fl.* Anzahl. Adr. B. R. v. D. poste rest. Leipzig franco.

Rittergutsverkauf im K. Sachsen bei Gamenz unweit der Preuß. Grenze: 500 Ader (1084 Mrg.) gute Ländereien incl. 247 Wald, gute Gebäude, complettes Inventar, Brauerei, Brennerei, schöne Jagd. Preis 62 M *fl.* Selbstkäufer belieben sich in frank. Br. an die Adresse: D. D. No. 55 poste rest. Leipzig zu wenden.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute wohne ich nicht mehr **Karzerplan Nr. 3**, sondern **Mauergasse 11.** Zugleich empfehle ich mein **Kußsch-Führwerk** ein- und zweispännig.

G. Stochhaus.

Vermischtes.

— Aus Ostpreußen, d. 1. April. So glücklich wider alles Erwarten der Eisgang auf der Weichsel und Nogat vorüber gegangen ist, so bösartig scheint derselbe auf unsern kleinen Flüssen werden zu wollen. Privatnachrichten aus Wehlau melden, daß in Folge des zu plötzlich eingetretenen Thauwetters und einer unterhalb Lapium im Pregel fest liegenden Eispfropfung das Wasser eine solche Höhe erreicht hat wie selten, vielleicht wie noch nie. Der gesammte niedrig gelegene Theil der Stadt steht tief unter Wasser und das großartige Mühlenwerk Pinnar ist in großer Gefahr, durch die wüthend andrängenden Fluthen der immer reisenden Alle bedeutenden Schaden zu erleiden. — Auch in Insterburg steht der tief gelegene Theil der Stadt unter Wasser, das ganze Pregel- und Insterthal ist, so weit das Auge reicht ein wüthender Strom, und noch gefehrt war der Strom im Steigen, weil unterhalb bei Mettinen sich Eispfropfung gebildet hat. — Die bei Schlapaken belegene Brücke ist theils beschädigt, theils ganz zertrümmert. — Auch die Passarge hat bei ihrem am Montage beendeten Eisgange wieder bedeutenden Schaden gemacht; namentlich haben die Dörfer Alt- und Neu-Passarge durch zwei Dammbüche gelitten. Das Wasser stand in Braunsberg so hoch wie seit 43 Jahren nicht, die Passarge mußte in einem Theile der Stadt lange Zeit durch Röhre unterhalten werden. — Die Nemel lag am 30. März noch fest, war jedoch schon auf 11 Fuß gesunken und heute Mittag ein Stück gerückt. Wasserstand beinahe 18 Fuß. Man erwartet jeden Augenblick den vollen Eisgang. Der Trajectweg bei Elst ist durch Pulver gesprengt.

— Die Reise des Dr. Lampe nach Paris scheint — ungeachtet das „Goslar Wochenbl.“ dieselbe bestimmt verkündigte, später auch Zweck und Einzelheiten angab, ja dasselbe Blatt ihn mit dem Prinzen Solms bereits abgereist sein ließ — ein großer Schwindel gewesen zu sein. Wenigstens versichert jetzt das „Hannoversche Tageblatt“ aus angeblich guter Quelle, daß die Nachricht auf einem Irrthume beruhe, neuerdings weder Prinz Solms außer einer Fahrt nach Oldenburg mit Sr. Maj. dem Könige irgend eine Reise gemacht, noch Lampe außer einigen Ausflügen mit seinen Kranken das Weichbild der Stadt Goslar verlassen habe. — Wahrscheinlich hat, wie die „Z. f. N.“ meint, in der alten Kaiserstadt, welche bekanntlich von einem Vogelsteller gegründet sein soll, irgend ein Geschäftsoverwandler das Bedürfnis gefühlt, beim heranabenden Frühling den Kräuterkuren einen neuen Aufschwung zu geben.

— London, d. 31. März. Das Programm für die Eröffnungsfeier der großen Ausstellung ist nun höher Orts genehmigt worden und besteht in Folgendem: Als Vertreter der Königin fungiren der Herzog von Cambridge, der Erzbischof von Canterbury, der Lord-Kanzler, Viscount Palmerston und Graf v. Derby. Anwesend werden außerdem sein sämtliche Minister und königl. Commissäre, die auswärtigen Gesandten und die Spitzen der fremden Commissionen, an welche besondere Einladungen ergehen werden. Dann Mitglieder beider Parlamentshäuser, Bischöfe, Vorsteher der Universitäten, der einzelnen Gemeinden und wissenschaftlicher Vereine, Offiziere der Armee, der Flotte, der Freiwilligenkörper u. s. w., sämmtlich im vollen Staat. Die Ceremonie wird im Schiffe und in den beiden dasselbe abschließenden Domen stattfinden. Nach geschobenem Empfange der königl. Stellvertreter und der geladenen Ehrengäste in dem südlichen Centralhofe bildet sich der Zug und begiebt sich nach dem westlichen Dome. Hier ist ein Thronstiel aufgestellt, hier wird die erste Strophe der Volkshymne gesungen und die Adresse verlesen, worauf sich der Zug das Mittelstück entlang nach dem östlichen Dome bewegt, wo die musikalische Eröffnungsfeier stattfindet. Nach Beendigung derselben geht der Zug zum westlichen Dome zurück, der Bischof von London spricht ein kurzes Gebet, der Chor stimmt das Hallelujah und die Nationalhymne an und der Herzog von Cambridge erklärt die Ausstellung für eröffnet. Eine Musikkapelle im südlichen Centralhofe wird zur Belebung der Scene beitragen. — Was die Fortschritte im Gebäude betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselben in den letzten Tagen ganz erstaunlich waren. Von Baugerüsten wird Ende dieser Woche wenig mehr zu sehen sein, die Kuppeln sind vollendet, die Zugänge frei und an allen Punkten herrscht eine ameisensartige Thätigkeit. Es mögen jetzt schon an 6 bis 8000 Frachtstücke abgeladen sein, die englische Abtheilung füllt sich schnell, in ihr und auch in vielen der auswärtigen sind nicht allein schon viele Schaukästen aufgestellt, sondern theilweise schon eingeräumt. Es werden die großen Tropfäen in den Centralhallen aufgestellt, Statuen auf die ihnen angewiesenen Plätze gebracht, einzelne Partien auch schon mit Stricken abgegrenzt, kurz das Gebäude fängt an im Innern Charakter und Farbe zu bekommen.

— Einer der merkwürdigsten Gegenstände, welche Spanien zur Ausstellung nach London schickte, so erzählt die „Gaceta de Madrid“, ist eine mechanische Hand, die sich nach dem Willen der Person, welche dieses Gliedes beraubt ist, durch die Bewegung des Armes öffnet und schließt. Sie ergreift selbst die kleinsten Gegenstände und hält sie fest; sie schreibt und führt alle Bewegungen mit derselben Leichtigkeit aus, die eine natürliche Hand durch den Druck der Muskeln und Nerven machen kann. Ihr Erfinder, ein andalusischer Künstler, hat die Vollkommenheit seines Werkes vor dem Minister der öffentlichen Arbeiten und seiner Angestellten bewiesen. Nachdem er sich das Handgelenk zusammengebunden hatte, befestigte er die künstliche Hand an dem Armstumpfen und bediente sich derselben wie seiner natürlichen Hand. Unter Anderem hob er zum großen Erstaunen aller Anwesenden zwei Realen von Fische auf.

— Die „Weser-Zeitung“ bringt über das jüngst stattgehabte Gefecht zweier amerikanischer Panzerschiffe folgenden Bericht aus New-York vom 13. März:

So große Dinge auch in den letzten Tagen sich ereignet haben und gegenwärtig im Gange sind, so ist es doch vorzugsweise noch das wunderbar und einzig denkwürdige Gefecht, welches zum Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. März in Hampton Roads vor den Augen Tausender von Zuschauer aufgeführt wurde, was alle Gemüther erfüllt. Dieser Kampf, abgesehen von seinen hochdramatischen, tragischen Geschehnissen und den selbstsamsten Spielen des Schicksals, die ihn begleiteten, ist epochemachend in der modernen Kriegführung. Sowohl die Fragen des Experiments eigener Schiffe gegenüber der herkömmlichen Wirkung der neuerdings so unendlich vervollkommenen Geschosse, als die der Küstenbefestigung und des Seehanges erbalten damit eine praktische Lösung; eine freilich durch das plötzliche Ausbrechen eines ganz neuen Kampftyps unerwartete Lösung, die wohl mancher kostspielige Rechnung zuzurechnen mag. Sehr passend hat Capitän Ericsson seiner für die Vertreibung wie für den Angriff gleich gelungenen Kriegsmaschine den Namen „Monitor“ gegeben; ein Wabner, wie er sagt, nicht allein für die Rebellen, welche daran die Ueberlegenheit des Nordens gewahrt werden sollen, sondern auch für gewisse Admiraltäten weiter weg, welche sich befinden mögen, ob sie mit dem Bau ihrer schweren Flotten für 3/2 Mill. Doll. das Stück auf dem rechten Wege sind, oder ob sie nicht etwa vorzukommenfalls gegen dies kleine unterirdische Infanterie-Schiff, welches in 100 Tagen erbaut, nur 275,000 Doll. gekostet hat, den Siegern geben. Die von den Südländern mit Hilfe nordlicher und englischer Arbeiter nach den neuesten englischen Prinzipien mittelst unablässiger Arbeit von zehn Monaten hergestellte Panzerschiffe „Merrimack“ und „Guisard“ bekannnt, hat diese Erfahrung neulich gemacht. Sie hat eine so kolossale Panzerkrone stattgefunden. Mit 184 Fuß Mündern gewissermaßen über's Schlußstück. Der Südländer hatte zunächst verschiedene Anionen. Er war erstens fünfmal größer und von mehr Dampfkraft. Der Geisse des „Guisard“, welcher die Bewegungen genau beobachtet hat, schätzte die Schnelligkeit des „Merrimack“ auf neun Knoten, während der „Monitor“ nur sechs Knoten macht. Dann ist die Armierung jenes Schiffes ungleich stärker. Es führt an jeder Seite vier eiszeitliche Dampfkugeln und an beiden Enden eine hundertfünfundig Armbrustkanone, kann auch heiß schießen, was in der That geschah; der „Monitor“ hat in seinem reuendenden Thürmchen nur zwei eiszeitliche. Dazu kam, daß eine stürmische Reise, wobei die See ihn beständig bedeckte, oben in seinen Schornstein sich ergoß und das Feuer auslöschte, die Mannschaft den größten Leiden und Qualen unter dem Wasser aussetzte, so daß sie erschöpft ankam, als der Kampf wüthete, und sie kaum Zeit hatte, sich zu befinden. Das Schiff, welches nicht kaffater war, hatte viel Wasser, der Thurm, von dessen leichter Beweglichkeit so viel abhängt, war eingerostet und Alles unnerrobt. Die Seefähigkeit, welche sich dabei glänzend bewährt hat, war sogar stritten. Dagegen kam ihm sehr zu Hatten, daß jenes andere Insektum 21 Fuß tief geht und darum weit schwerfälliger, untreifere den „Merrimack“ und verlorste ihn wie ein Fährbänder sein muß. Das Duell eröffnete sich circa 50 Schritt. Die Augen lagen von beiden Körvorn ab wie Gummibälle. Der „Merrimack“, endlich ungeduldig, daß der kleine treche Keel mit seinen zwei Kugeln ihm den Weg zu der verächtlich, hüßlos am Strande stehenden Dammschiffe „Minnesota“ (ein Schwester-Schiff noch dazu, denn sie wurden zusammen 1855 gebaut) verlegte, machte dasselbe Experiment, welches ihm Tags zuvor mit der unglücklichen „Guisard“ so gut gelungen war, der er seinen weit untern Wasser vorjüngenden eisernen Kamm tief in die Weichen bohrte. Aber es bekam ihm bei dem „Monitor“ schlecht. Das schwebbare Floß war gefeit. Seine scharfe Kante bog den andringenden Stieß an und trieb ihn in den Leib des Angreifers zurück. Das wird er nicht zum zweiten Male probiren, meint der Oberingenieur Sillmer. Nun waren aber die Kämpfenden so nahe aufgerückt, daß sie sich fort und fort fast berührten. Die Breitseite verhängen nichts, da von Ericsson's Batterie nur der Thurm und das Feuermannsbüschchen aus dem Wasser reichten, und der 4 Fuß hohe Schornstein. Der Thurm erwies sich als unerwundbar. Für die, welche darin waren, muß das Angreifen der stähligen, aus nächter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 2000 Fuß vor Secunde losgeschossenen Kugeln zusammen mit der Entladung der eigenen Moniterschiffe gerade kein Nothig gewesen sein. Zwei Mann, die sich unbedachtamer Weise an die Wand lehnten, wurden durch die Erschütterung beunruhigt so Boden geworfen, kamen aber später wieder zu Beine. Die Anderen arbeiteten unerschrocken, wennschon Wankend das Blut aus Nase und Ohren lief. Der Ober-Ingenieur selbst besorgte während der ganzen vier schrecklichen Stunden, die der Kampf anhielt, das Drehen des Thornes, wodurch die Geschütze in jede beliebige Richtung gebracht und beim Laden ganz gedeckt werden können. Den Rumpf des Schiffes zu verletzen, ist nicht die entfernteste Möglichkeit; die Kugeln haben in jedem Falle durch 25 Fuß Wasser zu gehen. Das Aufrennen hatte so geringe Folgen, daß man kaum die Stelle wiederfinden konnte. Die einzige verwundbare Stelle ist das Feuermannsbüschchen, welches, wenig wie es ist, doch zweimal getroffen wurde. Der erste Schuß that ihm Nichts, der zweite aber zerstückelte einen 9 bis 12 Zoll dicken schmiedeeisernen Balken. Capitän Worden, der neben dem Feuermanne die Wandler leitete, hatte unglücklicher Weise sein Auge zu nahe an eins der kleinen Ausgüßlöcher gebracht und wurde dermaßen verletzt, daß er das Gesicht noch nicht wieder hat und wahrscheinlich eins, wenn nicht beide Augen einbüßen wird. Der Feuermanne aber wurde nicht vom Posten gerührt. Der „Merrimack“ erhielt endlich einen Schuß, der unter der Wasserlinie eintraf, was ihn nöthigte, den Kampf aufzugeben und sich unter die Batterien von Norfolk zurückzuziehen. Er ist seitdem nicht wieder zurück gekommen ist, daß sein Befehlshaber schwer verwundet und eine größere Anzahl seiner Mannschaft umgekommen ist, während auf dem „Monitor“ außer dem armen Capitän, der nach Washington gebracht wurde, Alle munter sind, bereit, von grimmigen Gegner jeden Augenblick wieder zu begegnen, noch hegesmüthiger als zuvor; denn man hat jetzt die Richtung der Geschütze eis los, denen man, wie beim letzten Schusse, nicht die geringe Elevation zu geben hat; dann will man auch die schmiedeeisernen Kugeln benutzen, während man bis dahin, nach bestimmtem Befehl vom Marineministerium, nur die queilfernen genommen hatte. Das Commando ist dem Lieutenant Selfridge übertragen, der Tags vorher mit der „Guisard“ so tobesverachtend unterging, dann aber noch gerettet wurde. Das Benehmen der „Guisard“ verdient die höchste Bewunderung. Nach den ersten Schüssen und namentlich nach dem ersten fürchterlichen Anprall, auf den sofort das Wasser voll hereinströmte, war ihr Schicksal besiegelt. Aber kein Mann von den 300 wich von seinem Posten. Breitseite über Breitseite wurde gegeben, wenn auch ohne Wirkung; wogegen jeder Schuß des „Merrimack“ durch und durch ging, ba erwies die Mannschaft wegschwend. Aber die Ueberlebenden jubelten noch, als eine Keiner durch wenigstens den Geißel hatte, die Rebellenflotte herunter zu holen, die Keiner wieder aufhissen mochte, während das Stierenbatter über dem Spial unvorbereitet wieder aufhissen mochte, als das Schiff mit dem Bug in die Tiefe eieg. In diesem Moment erst kam die Mannschaft auf Rettung, durch Schwimmen, Klettern in die Masten und aufs Hinterdeck, von wo nach Entfernung des Feindes ein Kanonenboot die Unglücklichen abholte. Mehr als die Hälfte sind ungelkommen. Die Flotte wehte aber auch am folgenden Tage noch und war Zeuge, wie sie von dem gutgeglunden „Monitor“ gerächt ward.

Aus der Provinz Sachsen.

— Freiburg a. d. U., d. 3. April. Am 23. März wurde zu Steigra im Querfurter Kreise von den Lokalvereinen Freiburg, Rosleben, Nebra, Laucha, Mühlen und Querfurt ein Centralgewerbeverein des Querfurter Kreises gebildet und gleichzeitig der Beschluß

gefaßt, noch in diesem Jahre, wahrscheinlich im Laufe des September, eine Gewerbeausstellung zu Freiburg an der Unstrut abzuhalten. Die Nähe der nur eine Stunde entfernten Thüringer Eisenbahnstation Naumburg, die Erfindung ebenso geräumiger als freundlicher und passender Lokomotoren zur Aufnahme der Gäste und Gewerbezeugnisse, sowie das reizende Unstruthal mit seinen grünenden Rebenhügeln und einladenden Fernsichten, lassen mit Sicherheit auf eine zahlreiche Beteiligung von allen Seiten rechnen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. April.
Kronprinz. Hr. Ritterquitsch, Graf v. d. Schulenburg-Weser a. Bienenburg. Hr. Oltmann, Morgenstern a. Schraplau. Hr. Gutshof, Brandeis a. Wolmirstädt. Hr. Fabrik, Rosenburg a. London. Die Herrn. Kauf. Wolfarth a. Pforzheim, Schwering a. Blothe, Gruner a. Creuznach.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Diesfeld a. Barel, Bernice a. Leipzig. Hr. Landwirth Höder a. Dessau. Hr. Insp. Meisner a. Berlin. Hr. Buchhändler Meyer a. Hamburg. Hr. Fabrik, Rauch a. Gießen.
Goldner Ring. Hr. Ritterquitsch, v. Alvensleben m. Fam. u. Dienersk. a. Pommern. Hr. Dir. Klostermann m. Frau a. Webau. Hr. Pastor Wend a. Eilen. Hr. Bergbeamter Knebel a. Dessau. Hr. Deton. Büßling a. Deutsch-Fronne. Die Herrn. Kauf. Brandt a. Königsberg i. Pr., Hartwig a. Berlin, Adhler a. Danzig.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik, Arndt a. Fulda. Hr. Bergwerksbeamter Marwitz a. Dortmund. Hr. Rent. Schimpf a. Baugen. Die Herrn. Kauf. Reichart a. Köln, Hellbrun a. Gieselen, Schütte a. Berlin, Ernst a. Erfurt, Brandt a. Schwenge, Busse a. Brandenburg, Fischer a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Ritterquitsch, Baron v. Köhe a. Lodersleben. Die Herrn. Fabrik, Wihlius a. Werseburg, Jordan a. Nordhausen. Hr. Apothekensbes. Strube a. Schraplau. Hr. Schiffsmitr. Stolberg a. Plöß. Hr. Fabrikbes. v. Baum a. Eintrud. Die Herrn. Kauf. v. Darlessem a. Braunsfeld, Seife u. Rinke a. Magdeburg, Bohne a. Bremen, Schmegele a. Braunsberg, Geller a. Reußthal.
Mente's Hotel. Die Herrn. Kauf. Jacobi a. Potsdam, Dogheimer u. Rüttenau a. Frankfurt a. M., Schäfer a. Stettin, Günther a. Magdeburg. Hr. Rent. Heinrich u. Hr. Stud. theol. Schrammer a. Berlin.
Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Fröhoff a. Köln, Brüdmann a. Dresden, Andre a. Berlin. Hr. Goldarbeiter Hermann a. Stolb. Hr. Dr. Wrohm a. Petersburg. Hr. Agent Verthold a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,77 Par. L.	333,64 Par. L.	335,00 Par. L.	333,80 Par. L.	
Winddruck	3,72 Par. L.	4,14 Par. L.	3,74 Par. L.	3,87 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	85 pCt.	69 pCt.	88 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	9,0 C. Rm.	12,8 C. Rm.	8,7 C. Rm.	10,2 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Cahn in Dessau. 2) Höbner in Körbitz. 3) Haupt in Reichenbach i. Sachsen. 4) Schulz in Rieneburg. 5) Sprenger in Essen. 6) Wille in Rehmisdorf. 7) Wien in Seida. 8) Keller in Coblenz. 9) Lehmann in Quersfurt. 10) Schuchardt in Paderborn. 11) Zwanzig in Neus. 12) Nitzsch in Leipzig. 13) Sacheland in Schiebzig. 14) Ruhland in Steupitz. 15) Siebert in Nicolausrieth. 16) Mey in Kreuzen. 17) Vorleberg in Ufersleben. 18) Geißler in Rawitz. 19) Meier in Ufersleben mit 10 R. 20) Haedike in Landsberg mit 2 R.

Halle, den 4. April 1862.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Bauliche Einrichtungen in den **Wackhammer-Räumen** des Post-Amtes werden in nächster Zeit mehrfache Verlegung der Stellen verursachen, an welchen die Expedition des Publikums stattfindet.

Vom Sonntag den 6. d. Mts. 5 Uhr Nachm. ab, wird bis auf Weiteres die **Packet-Annahme** mit der Packet-Ausgabe verbunden werden, die Personen-Einschreibung dagegen bleibend vom bisherigen Eingange aus auf der linken Seite des Flures eingerichtet.

Halle, den 4. April 1862.

Königl. Post-Amt.
Bauhof.

Bekanntmachung.

Das unbekante Frauenzimmer, welches vor etwa 8 Tagen eine Partie Kleidungsstücke und andere Gegenstände auf der Militärwacht mit dem Versprechen späterer Abholung deponirt hat, wird aufgefordert, sich zu deren Empfangnahme im Bureau der Polizei-Commissarien baldigst zu melden.

Halle, den 4. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

J. W.
Jordan.

Verkauf eines Hauses.

Teilungshalber wird das in der großen Ulrichstraße hier selbst Nr. 15 belegene Hausgrundstück nebst Ladeneinrichtung

am **13. Mai Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt sofort nach beendigtem Termine. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Halle, am 4. April 1862.

Der Justiz-Rath Niemer.

7 bis 8 Tausend Thaler sind auf gute ländliche Sicherheit gegen 4 pro Cent auszuleihen durch den

Justiz-Rath

Früsch.

Einen ordentlichen, fleißigen, kräftigen Burshen von 15-16 Jahren, sucht für Hausarbeit und Bedienung zum 1. Mai

Halle. W. C. Schmidt am Leipz. Thor.

Auction.

Freitag den 11. April d. J. u. f. Tage von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hier selbst die zum Vogherbermeister **Krahmer'schen** Nachlasse gehörigen Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche u. versch. Hausgeräth; ferner: Gold- u. Silberfachen 3 Uhren, 1 Chaife, 1 Kutischgeschirr, 1 Kl. Leiterragen u. dergl. m.

Offte, gerichtet. Auct.-Commiff. u. Exarator.

Die Abfuhr von ca. 140.000 Gr. oder ca. **73.000 Tonnen weißpfläthigen Coaks** von der Eisenbahnstation Staßfurt nach den Gewerkschaftlichen Hütten zu Mansfeld, Eisleben, Kupferkammer, Gottesbesonung, Saigerhütte und Sangerhausen soll in einzelnen Partien in der Höhe von 2 bis 5000 Tonnen an die Mindestfordernden vergeben werden, und ist Termin dazu auf

Dienstag den 15. April

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zur „goldenen Sonne“

zu Herrsiedt

anberaumt worden.

Unternehmungslustigen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Abfuhr regelmäßig von Anfangs Mai bis Ausgangs November dauern wird, und unbekante Unternehmer, je nach der Größe der Uebernahme, eine Caution von 50 bis 150 R. im Termine bei der Kohlenfactorie zu deponiren haben.

Der Kohlenfactor
Beschoren.

Submission.

Der Bau eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Gnölbzig soll durch Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualificirende Unternehmer wollen den Kostenanschlag, die Zeichnung und die Submissionsbedingungen in der Wohnung des unterzeichneten Schulzen vom 12. bis 14. d. Mts. in den Stunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags einsehen und darauf gestützt, ihre schriftlichen Gebietungen bis zum 24. d. M. mit der Bezeichnung: „Submission für den Schulbau zu Gnölbzig“ daselbst versiegelt einzusenden, woberen Eröffnung gedachten Tages 2 Uhr Nachmittags in der Schenke allhier stattfinden wird. Gnölbzig, den 4. April 1862.

Der Schulze Nicolai.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen eingetretener Todesfälle soll nächsten Freitag als den 11. d. M. die im Dorfe Hänichen zwischen Leipzig u. Schleibitz gelegene Gärtnerei nebst Wohnhaus und Stallung, ein Acker Garten mit Weidweide, Gewächshaus u. Treibhaus und den darin befindlichen Pflanzen und Blumen öffentlich an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche, Entree und Zubehör, ist zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 93 und 1. Juli zu beziehen.

Saamentartoffeln, als: Rio Rio, Friedrichs-Wilhelms-, frühe blaue und Zwiebel-Kartoffeln verkauft das

Rittergut Canena bei Halle a/S.

Wichtig für Fabrikanten, Bäcker, Conditoren u.

Es ist gelungen, aus unserem gemöhnlichen Raps- und Rübel, das dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge wie die Butter enthält, ein **neues Schmalz** herzustellen, welches völlig geruch- und geschmacklos als reine Fettmasse (flüssig und consistent) beim Kochen und Backen die Butter in allen Fällen vollständig ersetzt, und überdies eine immense Ersparnis zuläßt, dabei werden die Speisen fetter und wohlsmekender, das Gebäck wird lockerer, schöner von Aussehen und besser im Geschmack. Reelle Respektanten wollen sich wegen der gegen ein mäßiges Honorar abzugebenden Mittheilung dieser Schmalzbereitung frei an uns wenden, worauf näherer Ausweis nebst bezüglichen Attesten von Bäckern, Conditoren, Köchen u. sofort von uns erfolgen wird.

Leipzig: „Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.“

Eine Wassermühle mit einem Gange, aus haltendem Wasser, schönen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, dabei ca. 30 Morgen Gärten, Holz u. Feld, alles an einem Plan, ausgezeichnete Boden, eine halbe Stunde von einer Stadt gelegen, soll sofort mit 1/2 Anzahlung des Kaufpreises verkauft werden; auch kann das Feld theilweise oder ganz davon getrennt werden.

Der Preis ist 10 1/2 Tausend Thaler. Respektanten belieben ihre Adressen resp. Gebote unter Chiffre M. M. bei **Ed. Stückerath** in der Exped. dies. Ztg. niederzulegen.

Anzeige.

Unsern werthen Geschäftsfreunden, so wie den Herren Bauunternehmern die ganz ergebene Anzeige, daß wir jetzt frische böhmische Bauhölzer, Bretter u. Latten erhalten haben. Unter Zusicherung eines festen aber rechtlichen Preises bitten wir um geneigte Abnahme.

Aken, den 4. April 1862.

J. S. Siebert & Sohn.

4000 Thlr. werden auf erste Hypothek gesucht Mittelwache Nr. 4, 1 Treppe.

Die diesjährige Pfirschale ergibt wieder die **beste Qualität Korbweiden und Reisfängen** der Mulde und Saale, und nehmen Aufträge schon jetzt auf Vorkauf.

Grüne Korbweiden sind bei uns fortirt billigst berechnet. **Gebr. Glitsch.**

Zur Anfertigung von Bau-Zeichnungen, Kosten-Anschlägen und Copiren von Zeichnungen, Karten u. empfiehlt sich

S. C. Sabu, große Klausstraße Nr. 33, im Hause des Hrn. Ferd. Norkel.

Schaaftvieh-Verkauf.

Ca. 70 Stück junges gesundes Schaaftvieh stehen wegen Mangel an Platz in beliebigen Posten zum Verkauf auf dem Rittergute Schiefershof bei Quersfurt.

Ein gesunder rechtlicher Burshen kann in die Lehre treten bei **Zogel, Tischlermstr.,** H. Schloßgasse Nr. 9.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. April 1862.

Versicherte	23,840 Pers.
Versicherungssumme	39,420,000 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	439 Pers.
Versicherungssumme	855,700 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar ca.	400,000 „
Ausgabe für 114 Sterbefälle	196,100 „
Bankfonds ca.	10,900,000 „
Dividende der Versicherten für 1862 (aus 1857)	29 Proz.
„ „ „ 1863 (aus 1858)	33 „
„ „ „ 1864 (aus 1859)	37 „

Versicherungen werden vermittelt durch

- L. Hildenhagen in Halle.**
- Cantor **G. Müller** in Bitterfeld.
- C. G. Lüdiche** in Cöthen.
- J. F. W. Sattler** in Delitzsch.
- Buchhändler **Georg Reichardt** in Eisleben.
- Magistrats-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.
- Otto Peckolt** in Merseburg.
- Ludw. Bartenstein** in Naumburg.
- L. Bettega & Co.** in Torgau.
- J. E. Biener** in Querfurt.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Nachdem Herr **Ferd. Kopf** in Schraplau die Agentur für obige Gesellschaft niedergelegt, ist dieselbe dem Dekonon Herrn **Ferd. Markgraf** daselbst übertragen worden, und bitten wir, in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 3. April 1862.
Die Haupt-Agentur
W. Kersten & Co.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen gegen Hagelschaden auf sämtliche Bodenerzeugnisse sowie Fenierrschreiben, und bemerke dabei, daß die Prämien billig aber fest sind und eine Nachzahlung nicht stattfindet.

Schraplau, den 4. April 1862.
Ferd. Markgraf, Dekonon.

In **C. F. Amelang's Verlag** in Leipzig ist erschienen:
Sophie Wilhelmine Scheibler, Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände, mit vielen erläuternden Abbildungen. 16. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis sein gebunden 1/4 Thlr.

Es fehlt nicht an Kochbüchern, welche den Geschmack lehren und selbst keinen besitzen, und andere, die statt zu unterweisen, nur verwirren. — Streben wir jedoch stets nur dahin, daß unser Kochbuch, was Deutlichkeit, Gesundheit und Wohlgeschmack und Billigkeit bei Zubereitung der Speisen anlangt, seinen alten Ruf behauptet, so haben wir erst recht, wie die vielen neuen Abbildungen darthun, bei der jetzigen nach dem Allerbesten gestrebt und außerdem den Preis so niedrig gestellt, wie bei keinem ähnlichen Buche der Fall ist.

Dieses Buch ist stets vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle**, in der Provinz Sachsen, ausser in jeder Buchhandlung in **Magdeburg — Aschersleben — Burg — Delitzsch — Eilenburg — Eisleben — Erfurt — Halberstadt — Halle — Hellingenstadt — Langensalze — Merseburg — Mühlhausen — Naumburg — Neuhaldeleben — Nordhausen — Quedlinburg — Salzwedel — Stendal — Tangermünde — Torgau — Weissenfels — Wittenberg — Zeitz**, auch in allen andern Städten zu finden.

Ein **Wind- oder Wassermühle** wird zum jährlichen Pachtzins von 100 bis zu 500 \mathcal{M} zu pachten gesucht. Franco-Offerten werden erbeten an **C. F. Weise**, Leipzigerstraße Nr. 31. Station Delitzsch.

Ein **Geschäft** an hiesigem Platze oder in der Umgegend, welches eine kleine Familie nähret, wird sofort zu pachten oder kaufen gesucht.Adr.: Halle, Schmeerstr. Nr. 16, parterre.

Ein Zuchtbulle, 2 Jahr alt, steht zu verkaufen in Hockendorf Nr. 4.

50 **Wispel** sehr schöne **Zwiebel-Kartoffeln** sind zu verkaufen auf dem Amte Esdorf bei Zeutschenthal.

Ein **Bäckerei** nebst **Kaustaden**, zusammen oder getheilt, in einem lebhaften Dorfe, hat zu verpachten **Barth** in Siebichenstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in dem Hause Leipziger Straße Nr. 91 eine Restauration errichtet habe. Durch pünktliche und reelle Bedienung werde ich das Vertrauen des mich behrenden Publikums zu würdigen suchen.

Halle, den 6. April 1862.

Friedrich Kohl.

Ein Mädchen, nicht von hier, für Küche und Haus-Arbeit, findet sofort Dienst Markt Nr. 10.

Alter Markt Nr. 25 ist die Hälfte der Bel-Stage, 3 Stuben, 4 Kammern, welche früher Hr. Ober-Amtmann **Mackensen** bewohnte, zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermieten. **Ziensch.**

Ein **Erzieherin** für zwei kleine Mädchen, welche auch die Oberaufsicht über die jüngeren Kinder mit übernehmen muß, wird gesucht. Zu erfragen große Märkerstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Ein **Kunstwerk** in Form einer Kugel, 12" im Durchmesser, sournirt, praktisch eingerichtet zur Chatouille, auf einem durchbrochenen Gestelle ruhend, ist zu verkaufen; auch können es Kunstliebhaber in Augenschein nehmen Steinbocksgasse Nr. 4, eine Treppe links.

Im Verlag von **H. N. Sauerländer** in Aarau ist erschienen:
Gösinger, Dr. Max. Wilh., Deutsche Sprachlehre für Schulen. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. a 1 fl. 12 kr. — 20 Ngr.

Die Lehrbücher des Hrn. Verfassers für die deutsche Sprache nehmen bekanntlich eine ausgezeichnete Stellung in diesem Fache ein; besonders das hier angezeigte und bereits in neunter Auflage erschienene Schulbuch erfreut sich der allgemeinsten Anerkennung und großer Verbreitung. Bei Partien mit Freigremplaren.

800 bis 1000 Thlr. zu 1/4 pSt. sogleich auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Offerte.

Ein junger gebildeter Mann aus anständigen Verhältnissen, findet in einer lebhaften Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung als **Lehrling** in einer großen preuss. sächs. Provinzialstadt (Thüringen) eine Stellung. Gefällige Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung, nahe der Bahn, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu Johann oder Michaelis zu vermieten. Näheres bei Herrn **Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.**

Ein in der Mitte der Stadt belegenes Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör wird pr. 1. October e. gesucht. Offerten sind große Märkerstraße Nr. 11 (Schwettfische Buchdr.) im Hofe links abzugeben.

Möbl. St. u. K. zu vermieten Schulerhof Nr. 10, nahe am Markt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Klausstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch beim Tuchhändler Herrn **Udlung**.

Halle, den 1. April 1862.

Sophie Gebhardt, Wwe.

Einen kräftigen Burschen nimmt **Wiegand**, Schmiedestr. in Eisleben.

Eine noch im guten Zustande befindliche Rübendreibe (Riemenbetrieb) steht auf einem Gute in der Nähe Leipzigs billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Einem geehrten Publikum die ergebensite Anzeige, daß meine Wohnung nicht mehr Rathhausgasse Nr. 9, sondern Kl. Ulrichstr. Nr. 7 ist. **C. Ganpauge**, Badlermeister. Früher **F. Gaudig**.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe stehen 1 sehr schöner dreijähriger Holländer Bulle, 4 Stück desgl. Kühe und 40 Stück große wollreiche Lämmlinge zum Verkauf.

Auf der Domaine Sachsenburg stehen 160 Mutterkühe und 180 Stück Hammel zum Verkauf, welche entweder gleich oder nach der Schur abgegeben werden.

Sehr schöne Kocherbsen und Kochlinsen, sich auch zur Saat eignend, sowie sechs schwere fette Döfeln und 150 Masthammel und Schaaf sind im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen auf dem Rittergute Brandersoda bei Mücheln.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft in einer größeren Stadt Anhalts wird unter vortheilhaften Bedingungen ein junger Mann als Lehrling gesucht.

Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.



Mit einem Transport 5- und 6-jähriger bester dänischer Pferde ist eingetroffen

Simon Welsch, „St. Hof.“



Mittwoch den 9. u. Donnerstag den 10. d. M. halte ich mit einem großen Transport der besten **Ardensischen Arbeitspferde** bei Herrn **Mente** „Zur goldenen Kugel“ in **Halle** zum Verkauf.

J. Heinemann aus Aschersleben.

Kleerreiter!

das Stück mit Zubehör 20 \mathcal{M} beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/S. Auch kommen zum Mai Kleerreiter auf Lager nach Zerbitz bei Gönnern bei Wittwe **Voigt**, a 25 \mathcal{M} .

Shawls, Cravatten und Shlipse, das Neueste zur Frühjahrs-Saison, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
H. Pfug.

Mein Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Lager befindet sich von heute in meinem Hause Trödel Nr. 19, was ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ganz ergebenst anzeige und um gütige Beachtung bitte.

Halle, den 5. April 1862.

Wittve Kannengiesser.

Bestellungen zur Anfertigung von Gemälden jeder Art, sowie zur Verbesserung alter, schlecht gewordener Gemälde werden **Domplatz Nr. 7** angenommen, auch wird daselbst gründlicher Unterricht im Zeichnen und in der Malerei ertheilt.
A. Lehmann, Portraitmaler, Domplatz Nr. 7.

Frischen Rheinlachs (Salm), geräuchert. Rheinlachs, Weserlachs, frischen Elbzander, frische Waldschneppen, vorzügl. Russ. Caviar

empf. **G. Goldschmidt.**

Kieler Fettbücklinge

erhielt **G. Goldschmidt.**

Hôtel Garni „zur Börse“

empfiehlt seine Logement, sowie Restauration einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum.

Zu jeder Zeit wird à la carte gespeist und ein Löpfchen feines Culmbacher Bier verabreicht.
C. J. Scharre.

Mein vollständig assortirtes Cigarren-Lager im Preise von 5 bis 100 Rf pro Mille, Rauch- und Schnupftabacke halte bei prompter und reeller Bedienung einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Halle.

Hermann Sockel,

große Ulrichsstraße Nr. 53.

Aecht Türkischen Taback pro Pfd. 1 1/2 – 2 Rf empfing und empfiehlt bestens
Hermann Sockel.

Auf ihrer Durchreise von Berlin nach Nürnberg werden die berühmten **Zwerg Admiral Piccolomini**, 29 Jahr alt und nur 28 Zoll hoch, und die **kleine Dame Fräulein Pauline**, 17 Jahr und nur 23 Zoll hoch, hier in Halle a/S. eintreffen und sich in einer eigens dazu erbauten und elegant eingerichteten Bude am 10. und 11. April während des Marktes einem hochgeehrten Publikum sich präsentiren



auf dem Roßmarkte.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern nebst allem Zubehör, auch Nothwasser, ist zu vermieten und l. October zu beziehen.
Wilhelm Heine,
 große Ulrichsstr. 12.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Steindruckerei befindet sich jetzt **Brüderstraße Nr. 10**, vis à vis dem Königl. Kreisgericht.
 Halle, im April 1862.

C. A. Kaemmerer,
 früher Eb. Sebald.

Einen Lehrling sucht **Karras**, Schuhmachermeister, Schulgasse Nr. 2.

Local-Gezuch.

Die hiesige freie Gemeinde sucht vom 1. Juli ab für ihre Versammlungen einen Saal oder dazu einzurichtende Localitäten entweder selbstständig oder auch nur zur Mitbenutzung zu mieten. Offerten wolle man unter der Adresse „An den Vorstand der freien Gemeinde“ abgeben gr. Märkerstraße Nr. 11 im Hofe links (Schweifschele'sche Buchdr.) oder in der Wollwaaren-Handlung von **G. Senff**, große Ulrichsstraße.
 Halle, den 5. April 1862.

Der Vorstand der freien Gemeinde.

Gebauer-Schweifschele'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik von 25 Jg bis 20 Jg,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 Jg an,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Barometer

mit vorzüglich ausgekochten Röhren,

Fernröhre u. Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung,

Stereoscopenbilder,

die neuesten und schönsten, von 2 1/2 Jg an.

Paul Colla & Co., gr. Schlam 10.

LEIPZIG.

Seiden-

Waaren-Lager

von

J. G. SCHÄDEL

Markt Nr. 10.

Kaufhalle.

Erste Etage.

Zuckerrübenkerne

6ter Erndte mit Garantie für Keimfähigkeit etc. offerirt

Halle a/S.

Louis Thieme.

Die Verlegung meiner Fabrik für **Gasanlagen und Lichteinrichtungen** nach der Brüderstraße Nr. 14 zeige ich hierdurch ganz ergebenst an und empfehle zugleich meine Auswahl von **Gaskronenleuchtern, Lampen, Kochapparaten** neuer Construction etc.
P. Rouvel.

Ein Metallreher findet Beschäftigung in der Wagenfabrik von **G. Lindner.**

1 Schaufenster, 6' hoch, 3' breit, mit Verschluss ist billig zu verkaufen: gr. Märkerstr. 28.

Etlche Pund Kappsaamen verkauft **Friedrich Schaaß** in Canena.

Maille.

Heute Sonntag frischen Speck- und Kaffeebuchen.



Von heute ab acht Münchener Bockbier im „schwarzen Bär.“

Meine Wohnung ist jetzt

Mittelstraße Nr. 14.

E. John, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau, **Emilie geb. Languth**, von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
 Weiersdorf, den 3. April 1862.

Hugo Fuss.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

82. Halle, Sonntag den 6. April 1862.
Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Freitag d. 4. April. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde der Vorschlag Krüger's Erlassung eines neuen Verfassungs-Gesetzes für Däneschleswig, nachdem der Conferenzpräsident sich entgegenge-
setzt ausgesprochen hatte, mit 43 gegen 9 Stimmen ver-
worfen.

Berlin, d. 4. April. Staatsminister a. D. Varienburg zu ernennen. Der Kronprinz und die Kaiserin nach Berlin dem Fürsten in Düsseldorf einen Besuch gestern Abend um 7 Uhr. Der Präsident Kühn-
wandelnsministeriums von 10 Tagen in Berlin. Der Zusammentritt des Reichsraths vom 16. bis 18. Das Central-Comite hat ein Flugblatt
lautet:



Der Wahl-Erlaß des Königs enthält sich in der gegenwärtigen Unentschiedenheit zu wahren und zu Gunsten einer verlässlichen Wahlvereine" dieses Parlamentarisch — der be-
einem oder der andern Seite ein Feind des Konstituti-
den entscheidendsten Wiber-
andes auf das Innigste Krone, die sie der gesell-
schen Wandern, die Kron-
abzuziehen, sie zu einem
nigstreue kennzeichnet den
e schlechtesten, in denen
ein monarchisches Gef-
würfnisse des Landes, in das Elemente der Parteien bewahrt hat, der wird es
ausprechen müssen:

Schwärzung der Rechte der Krone ist seit der Beerdigung der Verfassung von der Seite, auch nicht von den äußersten Parteien verläßt worden.
Das Flugblatt spricht sich hierauf nochmals kurz über die Bedeu-
des Hagen'schen Antrags aus, tritt den Anklagen der Feudal-
daß die Volkvertretung in Ausübung ihrer verfassungsmäßigen
in einen feindlichen Gegensatz zur Krone getreten sei, entgegen
schließt nach Erörterung der Rechte des Königthums und der
vertretung in Preußen mit folgenden Worten:
der altpreussische Wahlspruch: „Jedem das Seine“ wird auch in seiner Anwen-
auf die Beziehungen der Regierung und Landesvertretung sich bewähren und
Ansehen wird in dem Maße steigen, als sie auf Grund dieses Wahlspruchs sich
e Verthigung freitragender Grenzlinien verständigt haben. Die konstitu-
tionale Partei erkennt es als ihre Pflicht und ihre Aufgabe, diese Verständigung zu
Sie wird bei dem bevorstehenden Wahlkampf zwar in keinem Augenblick ver-
dass die liberale Gesamtpartei einen gemeinsamen Gegner zu bekämpfen wird,
aber auch ihre erprobten Grundsätze, sie darf die Möglichkeit, der sie ihre bis-
erfolge zu verdanken hat, gerade jetzt nicht aus dem Auge verlieren, wo es
ersten Bachlankeit bedürfen wird, um den erregten Rechtszustand nicht aber-
schreiben zu lassen. In geschlossener Organisation, auf Grund des Programms
d. März, ist sie zusammengetreten. Nur wenn sie so gerüstet bei den Wahlen
ist, wird sie sich die Unabhängigkeit bewahren, in dem bevorstehenden Wahlkampf
und selbstständig zu entscheiden. Nur so wird es ihr gelingen, eine maßge-
Stimme auf dem Landtage zu gewinnen und nur in diesem Falle wird sie für
ihren oder minder glücklichen Ausgang des Kampfes gegen die Feudalen und, so

weit er durch die Lage der Dinge geboten ist, auch gegen die Regierung, an ihrem
Theile eine Verantwortlichkeit übernehmen können.

Ein neues vom Centralcomite der Fortschrittspartei ausgegebenes
Flugblatt trägt die Aufschrift: „Spart im Frieden, daß ihr stark
im Kriege seid!“

Wie verlautet, werden von Seiten der constitutionellen Partei die
Herren Kühne, Grabow, Stadtsyndikus Hermann Dunder, Georg
Reimer, Dr. Weit, v. Sybel, Curator Wilhelm Bessler zu Bonn,
Brämer-Ernstberg, Simfon, v. Sauten-Julienfelde, Vicentiat Krause,
Präsident Dr. Lette, v. Patow, Graf Schwerin, Nidel, Stavenhagen
Kammergerichtsrath Plathner und Männer ähnlicher Richtung als Kan-
didaten aufgestellt werden.

Der bereits erwähnte Circular-Erlaß des Grafen zur Lippe an
die Justizbeamten lautet:

In dem Allerhöchsten Erlaße Seiner Majestät des Königs vom 19. d. M. fin-
den sich diejenigen Grundsätze angedeutet, von denen die königliche Staatsregierung
bei Leitung der ihr obliegenden Geschäfte ausgehen wird. Die verfassungsmäßigen
Rechte der Krone sollen in ungeschwächter Kraft erhalten, die verfassungsmäßigen
Rechte der Landesvertretung gesichert, die Verfassung soll den wirklichen Bedürfnissen
entsprechend ausgebaut werden. Indem ich Ihnen einen Abdruck jenes Allerhöch-
sten Erlasses mittheile, veranlasse ich Sie, denselben zur Kenntniz aller Beamten Ihres
Departements zu bringen und denselben zu erkennen zu geben, wie ich erwarte,
daß sie bei Ausübung ihres Berufs sich ihrer besonderen Stellung bewußt bleiben
werden. Es mögen die richterlichen Beamten insbesondere nicht außer Acht lassen
daß sie der Würde ihres Berufes nur dann zu entsprechen vermögen, wenn sie bei der
Berichterstattung ihrer Amtsgeschäfte von den Interessen der Parteien unbeflüsselt bleiben
Aber auch außerhalb ihrer eigentlichen Berufstätigkeit wird es geboten erscheinen, sich
davon fern zu halten, der einen oder der anderen politischen Partei persönlich eine
hervorragende Unterstützung zu gewähren, weil dadurch der entgegengelegten Partei
das Vertrauen genommen werden würde, mit welchem auch sie sich an den Richter zu
wenden hat. Deshalb könnte ich es nicht billigen, wenn sich die richterlichen, ebenso
wie die übrigen Justizbeamten bei den in der nächsten Zeit bevorstehenden Wahl-
Angelegenheiten in einer Weise betheiligen, welche es in Zweifel gerathen ließe, ob sie jen-
seits unparteiische Stellung nach allen Richtungen hin einzunehmen und festzuhalten gewillt
oder im Stande seien. Der Einsicht und dem Takte jedes Einzelnen glaube ich er-
hienach überlassen zu dürfen, selbst zu bestimmen, in wie weit er sich bei den den
Wahlacten vorausgehenden Versammlungen und sonst von solchen Betreibungen zu ent-
halten habe, welche als eine besondere Parteinahme aufgefaßt werden könnten; halt
mich dessen aber verriethert, daß Jeder bei Ausübung seines verfassungsmäßigen Berufs
rechtlich im Einklang mit dem ihm durch sein Amt und den geleisteten Dienstfeld aufer-
legten Pflichten bleiben werde.

Wie man mehreren Zeitungen schreibt, soll Hr. Grabow in Pri-
vatschreiben das Zusammengehen der liberalen Parteien als ersprießlich
bezeichnet und vor jeder Spaltung gewarnt haben.

Hr. v. Wincke hat eine Wahl in Elberfeld abgelehnt und schon
aus seiner letzten Erklärung schien hervorzugehen, daß er nur für Ha-
gen ein Mandat annehmen wolle. Da sein Verhältnis zum Land-
wichtiger ist als zu einem einzelnen Wahlkreise, so wissen wir — schreibt
die „Köln. Ztg.“ — vom Standpunkte der öffentlichen Pflicht einer
solchen Entschluß nicht zu erklären, beisehden uns aber, kein Urtheil
darüber zu haben. Leider ist dann keine Aussicht vorhanden, Herr
v. Wincke wieder auf dem nächsten Landtage zu erblicken. Wenigstens
ist im Wahlkreise Hagen nach den Mittheilungen der öffentlichen Blät-
ter, mit denen uns zugegangene, aber von uns nicht aufgenommenen
Correspondenzen übereinstimmen, in Folge eines Privatschreibens, das
Hr. v. Wincke an Hrn. Gerstein gerichtet hat, an seine Wiederwahl
nicht zu denken.

Die ministerielle „Sternzeitung“ erklärt alle Gerüchte über neu
angeblich in Aussicht genommene Steuern für unbegründet.
Die hier von der feudalen Partei veranfaßte und von ehemaligen
und jetzigen Mitarbeitern der Kreuzzeitung herausgegebene Berliner
Kammercorrespondenz, mit dem Namen „Seidler“ unterzeichnet, hatte
neulich die angeblich aus dem Ministerium des Auswärtigen erhaltene
Nachricht von dem Ableben des Pappies gebracht, eine Angabe, welche
sich als grundlose Erfindung erwiesen hat. Es mag dies, wird die
„Wes.-Ztg.“ von hier geschrieben, als neue Warnung gegen die Nach-
richten dieser Correspondenz dienen, welche nur einige Tage, um bi-